

Feldkircher Lyrikpreis: Der gebürtige Laudaer Bernd Marcel Gonner gewinnt Auszeichnung / Gedichte, Theaterstücke und erzählerische Texte / Im Naturschutz engagiert

Fasziniert von Gräsern und Grenzen

Der Reinsbrunner Autor Bernd Marcel Gonner hat beim „Feldkircher Lyrikpreis“ in Österreich den zweiten Platz belegt. In seinen Werken beschäftigt er sich mit großer Politik und kleinen Pflanzen.

Von unserem Redaktionsmitglied Florian Hartmüller

REINSBRUNN/LAUDA. „Und weiter nichts sagen“, ein eine Zeile aus dem letztjährigen Preisträgergedicht von Arnold Maxwill, war der Wettbewerb überschrieben. Mehr als 400 Autoren aus der ganzen Welt hatten ihre Gedichte eingereicht.

Gonners preisgekrönter Gedichtzyklus „(n)immer / müder / Flug-Liebeslieder“ handelt unter anderem von christlicher Symbolik, Dichtern und dem Verhältnis von Liebe und Gesellschaft. Die Preisverleihung fand nun im Theater am Saumarkt im Voralbergschen Feldkirch statt. Sponsoren sind die Österreichische Bundesregierung, Voralberger Regierungsinstitutionen, die Stadt Feldkirch, diverse Banken sowie eine Privatstiftung.

Geboren wurde Gonner 1966 in Lauda. Er schreibt Gedichte, seit er etwa 18 Jahre alt ist, und hat in Bamberg Germanistik, Philosophie, Kunstgeschichte und Deutsch als Fremdsprache studiert. Danach arbeitete er mehrere Jahre an Universitäten in Prag, Berlin und München. Geprägt hat ihn die deutsche Lyrik der 1960er und 1970er Jahre. Seine Abschlussarbeit schrieb er über das Thema „Poetologie im Spätwerk von Ernst Meister“.

Veröffentlichungen seit 2003

Zu Gonners Werken gehören aber nicht nur Gedichte, sondern auch erzählerische Texte und Theaterstücke. Seit 2003 veröffentlicht er seine Texte in Zeitschriften und Sammelbänden. Dafür hat er bereits verschiedene Preise gewonnen.

2009 kündigte Gonner seine Stelle in der bayerischen Landeshauptstadt und zog mit seinem Partner



In Feldkirch sprachen (von links) Walle Sayer (Basler Lyrikpreisträger 2017) und die Träger des Feldkircher Lyrikpreises 2017, Thomas Amann, Johannes Tröndle und Bernd Marcel Gonner, mit dem Autor Gerhard Ruiss.

nach Reinsbrunn. Seitdem arbeitet er freiberuflich und schreibt. „München hat sich verändert und war einfach nichts mehr für uns“, erzählt der 50-Jährige. „Großstädte sind heute etwas für junge Leute“, der Wechsel vom hektischen München ins ruhige Taubertal passt, wie Gonner findet, zu seiner Arbeit.

In seinen Werken geht es oft um Übergänge und Grenzen. So beschäftigt er sich zum Beispiel mit der Vermischung von deutscher, französischer und osteuropäischer Kultur. Dieses Interesse ist auch biografisch bedingt. Die Familie seines Vaters stammt aus Luxemburg, seine Mutter hat böhmische Wurzeln.

Neben räumlichen Grenzen sind politische Brüche ein Thema, das Gonner umtreibt. Manchmal vermischt sich auch beides, zum Beispiel beim Verhältnis von DDR und Bundesrepublik. Gerne liest und schreibt Gonner über Revolutionen und Aufstände. Momentan arbeitet er an einem Gedichtzyklus über die deutsche Novemberrevolution 1918 und das „Scheitern der Arbeiterbewegung“ nach dem Ersten Weltkrieg. In seinem Theaterstück „Liebig 14“ geht es um ein besetztes Haus und die Frage, ob nicht-staatliche Gewalt einer gerechten Sache dienen kann. Oft sind Gonners Texte aber friedlicher. In diesem Jahr ist

mit dem Kinderbuch „Pirat, oder Seeräuber sterben nie“ seine erste Einzelveröffentlichung erschienen. Das Buch handelt von einem Jungen, der sich um einen verletzten Igel kümmert und von der Frage, was Heimat ausmacht.

Roman „Grasland“

Bei Gonners nächstem großen Projekt, dem Roman „Grasland“, geht es um den Übergang zwischen der Welt der Menschen und der der Tiere. Der erste von zwei Bänden steht kurz vor der Veröffentlichung und soll ein größeres Publikum ansprechen, als Gonners, wie er selbst sagt, teils schwierig zu lesende Lyrik.

Mit Graslandschaften beschäftigt sich Gonner auch abseits des Schreibens. Er engagiert sich im Naturschutz und in der Landschaftspflege, mäht zum Beispiel Wiesen mit seltenen Gräsern. Gerade das Taubertal bietet dazu perfekte Möglichkeiten: „Die Salbei-Glatthaferwiesen hier sind wirklich außergewöhnlich“, schwärmt der Autor.

Der Feldkircher Lyrikpreis gibt es seit 2003. Platz zwei und die damit verbundenen 3000 Euro Preisgeld teilt sich Gonner mit dem Wiener Johannes Tröndle. Den ersten Platz belegte Thomas Amann aus Graz.

Gruppe „KKo€“ in Mainz

Party mit dem Enkel von Ernst Neger

OBERLAUDA. Die vor 15 Jahren gegründete 14-köpfige „KKo€“-Gruppe, trifft man normalerweise nur am Schmutzigen Donnerstag auf Oberlaudas Straßen an. Dann kann es schon mal zu einem Verkehrsstau führen, wenn es für die männlichen Autofahrer heißt: „Knopf, Krawatte oder Euro“. Seit ihrem elfjährigen, närrischen Bestehen 2015 trifft man sie jedes zweite Jahr an der Faschnachteröffnung in einer anderen Fasnachthochburg Deutschlands an.

Am Wochenende war nach Köln (2013) und Düsseldorf (2015), Mainz an der Reihe. Unter dem Motto „wie der Mond die Nacht erhellt, strahlt Mainzer Fasnacht in die Welt“ wurde auf dem Schillerplatz gefeiert.

Auch der Dauerregen konnte die sechs Damen nicht davon abhalten, bis in die späten Abendstunden Party zu machen.

Neben vielen, interessanten Eindrücken und Begegnungen, lernten sie auch den Moderator der Fete, Thomas Neger (Enkel von Fasnachtlegende Ernst Neger) persönlich kennen.

Als er mit seiner Band den Hit „im Schatten des Doms“ sang, wurde lautstark, inmitten des Mainzer Publikums mitgesungen. e.d.

BLICK IN DIE STADT

Hallenfußballtraining

KÖNIGSHOFEN. Die AH Fußballer des SV Königshofen treffen sich am heutigen Donnerstag um 19 Uhr in der Tauber-Franken-Halle zum Hallenfußballtraining.

CDU-Fraktion im Gymnasium

LAUDA. Die Mitglieder der CDU-Fraktion treffen sich heute, Donnerstag, im Rathaus in Lauda zu einer Fraktionssitzung. Vorab findet eine Besichtigung als Fortsetzung zum Realschule-Besuch im Martin-Schleyer-Gymnasium statt. Schulleiter Dr. Jürgen Gernert wird über den Entwicklungsstand und die Zukunft des Gymnasiums berichten. Treffpunkt ist um 18 Uhr am Eingang des Gymnasiums (Zugang über Parkplatz).

Samstag, 24. November: Aktion der „Straßenengel“

Kerzenfest des Hilfsvereins

BOXBERG. Der Hilfsverein „Straßenengel Boxberg“ veranstaltet am Samstag, 24. November, von 16 bis 22 Uhr in der Karl-Hofmann-Straße in Boxberg sein traditionelles Kerzenfest. Mit Einbruch der Dunkelheit werden von den Vereinsmitgliedern bei Kerzenschein und Weihnachtsduft unter anderem selbst hergestellte Kerzen, weihnachtliche Dekorationsartikel sowie nationale und internationale Köstlichkeiten angeboten. Um 18 Uhr kommt eine Märchenzerzählerin in die „Märchenschau“ und wird eine weihnachtliche Geschichte vorlesen.

Der Verein „Straßenengel“ ist ein Förderverein im Bereich der humanitären Hilfe und unterstützt mit seinen Einnahmen aus Flohmärkten und sonstigen Veranstaltungen hilfsbedürftige Menschen und Institutionen. Das Hauptaugenmerk richtet sich hierbei auf die betreute Werkstatt „Ateliere Protejate“ (Werkstatt für Menschen mit Handicap) in Bukarest.

Die „Casa Boxberg“ bietet etwa 20 Jugendlichen mit Behinderung einen Platz. Dort werden auch die Kerzen, die auf dem Kerzenfest angeboten werden, hergestellt. Vom Docht bis zur Verpackung wird alles von den Jugendlichen selbst gemacht. In diesem Jahr unterstützen die „Straßenengel“ bereits die Einrichtung in Rumänien sowie die Tafeläden in Lauda-Königshofen und Bad Mergentheim mit ungefähr 10 000 Euro.

Kabarett in Brehmen: „Ene mene muh – wem traust du“ das Motto

Rundumschlag gegen alle

BREHMEN. Kabarett gibt es am Samstag, 18. November, um 20 Uhr im Bürgerhaus Brehmen. Thomas Schreckenberger gastiert mit seinem Programm „Ene, mene, muh - wem traust du“

Thomas Schreckenberger präsentiert ein Programm voller Pointen und Parodien. Wem kann man heutzutage noch vertrauen? Nur noch wenige vertrauen der Politik, den Medien oder gar dem eigenen Partner. Die Zeiten haben sich geändert. Sogar der amerikanische Geheimdienst oder die Internetkonzerne wissen inzwischen mehr über die Deutschen als die neugierige Nachbarin.

Das schwindende Vertrauen zeigt sich vor allem in der Politik. Noch immer fragt man sich fassungslos, wie es passiert ist, dass ein stolzes Volk einen völlig durchgeknallten Typen zu seinem Oberhaupt wählt. Aber diese Frage müssen die Bayern sich erst einmal selber beantworten.

Thomas Schreckenberger holt aus zum Rundumschlag gegen alle, die es in der politischen Landschaft verdient haben – also gegen alle.

Aber auch die neuen und die alten Medien, die Banken und die Wirtschaftsbosse bekommen ihr Fett weg, und selbst ehrwürdige Institutionen wie die Kirche taugen kaum mehr als vertrauenswürdig, in Zeiten, in denen man sich fragen muss, ob ein Pfarrer es wörtlich meint, wenn er sagt: „Ich will ein Pfarrer zum Anfassan sein.“

Thomas Schreckenberger geht in seinem aktuellen Programm der Frage nach, wem man noch vertrauen kann – immer begleitet von der Prominenz aus Politik und Gesellschaft, die er als perfekte Parodien



Thomas Schreckenberger kommt nach Brehmen. BILD: VERANSTALTER

auf die Bühne bringt und die oft mehr Hindernis als Hilfe auf dem Weg zur Wahrheitsfindung ist.

Grandiose parodistische Höhepunkte sind zu erleben, wenn der Geist von Klaus Kinski in den Körper von Angela Merkel schlüpft oder sich unsere Politikerriege trifft, um „Romero und Julia“ in moderner Fassung nachzuspielen. Thomas Schreckenberger ist vielfach ausgezeichnete Kleinkunstpreisträger (unter anderem Kleinkunstpreis Baden-Württemberg, Reinheimer Satireölve) und auch immer wieder in Radio und TV zu erleben.

Karten gibt es unter Telefon 0 93 40 / 13 46, 0 93 40 / 12 98, 0 62 83 / 30 31 00 oder an der Abendkasse. Homepage: www.aku-brehmen.de.

Spende überreicht: Die „Schlackhoren“ stellen sich in den Dienst der guten Sache

555 Euro für Heimat- und Kulturverein

ASSAMSTADT. Der krönende Abschluss des Kirschblütenweges, ein Wanderweg, der seit 2014 vom Heimat- und Kulturverein Assamstadt ausgeschildert wurde, führt, wie auch die vom Tourismusverband Liebliches Taubertal aufgenommenen Wege LT21 und LT22, am „Schlackhoren-Pilz“ vorbei, eine Aussichtsplattform über den Dächern von Assamstadt mit herrlichem Blick auf die Gemeinde und die umgebenden Obstbaumwiesen.

Nicht umsonst wurde dieser Platz für die offizielle Scheckübergabe an den Heimat- und Kulturverein gewählt, wo er doch auch von den „Schlackhoren“ selbst gebaut wurde. Ein Teil des Überschusses, der sich nach Abzug aller Kosten von den Einnahmen der am Rosenmontagsumzug gesammelten freiwilligen Spenden ergibt, wird jährlich einem gemeinnützigen Zweck in der Gemeinde gespendet. In diesem Jahr entschied der Vorstand der FG, den Heimat- und Kulturverein mit 555 Euro zu unterstützen.

Die neue Saison steht kurz vor der Eröffnung und die FG sitzt bereits in ihren Startlöchern. Mit der Auftaktveranstaltung aller Aktiven nächsten Freitag beginnt die heiße Phase der Vorbereitung für die nächsten Tage. Gespannt wartet man schon darauf, wer denn das neue Prinzenpaar stellen wird. Die beiden Präsidenten Wolfram Zeiler und Heiko Wachter lassen sich Jahr für Jahr immer etwas Neues einfallen, den Gästen auf der Saisonöffnung die Enthüllung dieses gehüteten Geheimnisses so spannend wie möglich zu gestalten. Anbei folgende Termine der „Schlackhoren“ nochmals im Überblick und weitere De-

tails auf www.schlackhoren.de:
7. Januar 2018: 10 Uhr: Erstellung Einsatzplan, Gemeindezentrum (aktive Mitglieder), 11 bis 12 Uhr: Kartenvorverkauf (aktive Mitglieder).
14. Januar 2018: 11 bis 12 Uhr: Kartenvorverkauf Frauenfasnacht, Gemeindezentrum. **19. Januar 2018:** 18 Uhr: Kartenvorverkauf Prunksitzungen, Grundschule. **20. Januar 2018:** 18 Uhr: Mexikanische Nacht, Asmundhalle. **22. Januar 2018:** täglich 24 Stunden Kartenvorverkauf Volksbank Assamstadt (zu den täglichen Öffnungszeiten), Online-Ticketing (www.schlackhoren.de). **27. Januar 2018:** 18 Uhr: Bauernball, Asmundhalle. **28. Januar 2018:** 18:30 Uhr: Frauenfasnacht, Asmundhalle. **29. Januar 2018:** 19 Uhr: Umzugsorderversammlung, Gasthaus „Zum Straußen“ (Nebenraum). **2. Februar 2018:** 17:31 Uhr: Gene-

ralprobe, Asmundhalle (nur für aktive Mitglieder). **3. Februar 2018:** 18:01 Uhr: erste Prunksitzung, Asmundhalle. **5. Februar 2018:** 19:01 Uhr: Besprechung der Umzugsanmerkung, Gasthaus „Zum Straußen“ (Nebenraum). **5. Februar 2018:** 20:01 Uhr: Umzugsversammlung Gasthaus „Zum Straußen“ (Gastraum). **7. Februar 2018:** 17:01 Uhr: Generalprobe Kinderfasnacht, Asmundhalle (nur für Aktive). **10. Februar 2018:** 18:31 Uhr: zweite Prunksitzung, Asmundhalle. **11. Februar 2018:** 18:31 Uhr: dritte Prunksitzung, Asmundhalle. **12. Februar 2018:** 13.11 Uhr Rosenmontagsumzug. **13. Februar 2018:** 13.31 Uhr Kinderprunksitzung, Asmundhalle. **14. Februar 2018:** 9:01 Uhr: Aufräumarbeiten, Asmundhalle. **14. Februar 2018:** 19:01 Uhr: Kehraus, Sportheim (FG-Mitglieder). anru



Scheckübergabe durch Carsten Diehm, Vorsitzender der FG (Zweiter von rechts) an Arnold Nied, Vorsitzender des HKV (Mitte). Mit dabei Horst Wachter (FG, links), Walter Frank (rechts) und Robert Stumpf (beide HKV, Zweiter von links). BILD: ANDREA RUDOLF